

DEUTSCHLANDFUNK
Hörspiel/Hintergrund Kultur
Redaktion: Hermann Theißen

Sendung:
Dienstag, 20.03.2012
19.15 – 20.00 Uhr
Wiederholung:
12.09.2014
19.15 – 20.00 Uhr

Ruf und Widerruf

Der Streit um den Wiederaufbau der Garnisonkirche in Potsdam

Von Anselm Weidner

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio**

- Unkorrigiertes Manuskript -

Ansage

Am Mikrophon ist Hermann Theißen. Guten Abend.

Wäre es nach dem Willen der Initiative „Für ein Potsdam ohne Garnisonkirche“ gegangen, dann würden die Bürger der brandenburgischen Hauptstadt am kommenden Sonntag nicht nur den Landtag wählen, sie könnten auch über das umstrittenste Kirchenbauprojekt der Republik abstimmen. Die nötigen Unterschriften lagen vor, die Rechtmäßigkeit des Begehrens war bestätigt, doch dann verhinderte die regierende Rathauskooperation durch taktische Abstimmungen das Plebiszit. Diese Entwicklung nehmen wir zum Anlass, ein Feature aus dem März 2012 zu wiederholen, das den Streit um den Wiederaufbau der einstigen preußischen Militärkirche dokumentiert und ergänzen es durch einen aktualisierenden Epilog.

O-Ton historisch: Pausenzeichen, Glocken

"Potsdamer Garnisonkirche, Potsdamer Garnisonkirche, das ist ein Begriff ."

Atmo Grundsteinlegung/Protest/ Leute auf dem Weg ins Konzert

O-Ton Huber

Von diesem Ort soll ein Geist des Friedens und der Versöhnung ausgehen. Und das ist ernst gemeint, weil wir uns den Brüchen der Geschichte stellen wollen, die sich mit diesem Ort verbinden.

O-Ton Widerruf

Wer die Garnisonkirche wieder aufbauen will, deutet Geschichte um./Wer die Garnisonkirche wieder aufbauen will und sich damit Versöhnung auf die Fahne schreibt, erklärt die dunkle Nacht zum Zeichen des lichten Tages und versöhnt sich doch nur mit der reaktionären Geschichte Preußens.

O-Ton historisch: altes Glockenspiel "Üb immer Treu und Redlichkeit"

Ansage

Ruf und Widerruf –

Der Streit um den Wiederaufbau der Garnisonkirche in Potsdam

Ein Feature von Anselm Weidner

Atmo Konzertsaal: Orchester, Instrumente stimmen

O-Ton Huber

(Klatschen) Meine sehr verehrten Damen und Herren, heute wird ein Zukunftsprojekt zum Thema: der Blick wendet sich auf die Zeit des Barock, auf eine der wichtigsten Barockkirchen in Norddeutschland: die Garnisonkirche in Potsdam.

Sprecher

So manche mögen sich am sonnigen Sommerabend des 8. Juli 2011 gewundert haben. Sie kamen in den Nicolaisaal in Potsdam, um Schubertmusik zu hören und waren in ein Benefizkonzert für den Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche geraten. Wolfgang Huber, der einstige Vorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, ist eine der Haupttriebkkräfte dieses Projekts.

O-Ton Huber

Es kann in meinen Augen nicht sein, dass man die Kirche stellvertretend in Haftung nimmt für das, was mit dem Handschlag zwischen Hindenburg und Hitler versucht wurde.

O-Ton historisch: Tag der Nation

*Möge der alte Geist dieser Ruhmesstätte auch das heutige Geschlecht beseelen./
Am 5. März hat sich das Volk entschieden und in seiner Mehrheit zu uns bekannt./
Und dieses deutsche Volk hat sich nun wiedergefunden in diesem Führer und in diesem heiligen und ewigen Symbol der Garnisonkirche zu Potsdam.*

Sprecher

Das war am 21. März 1933.

O-Ton historisch: Tag der Nation

(Glocken) Hören sie das Heil, das Heil eine Begeisterung! Schöner, schöner Tag von Potsdam!

Sprecher

In der Nicolaikirche im Zentrum von Potsdam hatte Otto Dibelius, der Generalsuperintendent der Kurmark, an diesem Tag vor Göring, anderen NSDAP-Größen und protestantischen Reichstagsabgeordneten über 'Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein' gepredigt. Nicht zufällig hatte er denselben Predigtext gewählt wie Hofprediger Ernst von Dryander am 4. August 1914 im Berliner Dom zum Beginn des 1. Weltkriegs.

Atmo: Leute auf dem Weg ins Konzert

Sprecher

Vor dem Konzertsaal verteilte die Bürgerinitiative 'Für ein Potsdam ohne Garnisonkirche' Flugblätter mit der Überschrift 'Widerruf aus Potsdam'. Die Lehrerin Nicoletta Gekman:

O-Ton Gekman (Widerruf)

Im Ritus des sogenannten Tages von Potsdam vermählte sich das militaristische Preußen mit dem aufstrebenden deutschen Faschismus. Doch blieb der Faschismus länger als nur den einen Tag Gast in dieser Kirche. In logischer Konsequenz ereilte 1945 die Kirche das Schicksal ihrer Botschaft. Sie wurde während eines Bombenangriffes in Trümmer gelegt. Und mit ihr jener Geist, der diese und andere Taten in und vor der Welt zu verantworten hat.

Atmo: Bomberlärm, zerberstende Glocken, die gerade 'Üb immer Treu und Redlichkeit' bimmeln

O-Ton Dittmer

Vom Langen Stall her hat die Kirche Feuer gefangen. Die Kirche ist ja nie getroffen

worden von Bomben. Und damit waren die Mauern in Ordnung und der Turm eben auch, da war die Spitze weg und die Glocken waren runtergefallen durch die Hitze.

Sprecher

Das war am 14. April 1945.

O-Ton Dittmer

Für die Potsdamer war es ein Gebäude, wo der Turm ohne Schwierigkeiten erhalten werden konnte. Und von dem anderen Teil standen ja die Außenmauern alle und innen die Pfeiler standen auch.

Sprecher

Udo Dittmer war Pfarrer der Heilig Kreuz Gemeinde, die sich nach dem Krieg in der Turmruine eine Kapelle eingerichtet hatte.

O-Ton Rumpel (Ruf)

Wir wollen uns nicht damit abfinden, dass es bei der Hinrichtung dieses einmaligen und geschichtsträchtigen Bauwerks bleiben soll. Wir rufen zu einer weltweiten Hilfsaktion für den Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche auf.

Die Garnisonkirche soll zukünftig als offene Stadtkirche ein Gotteshaus für Suchende und Glaubende werden.

Sprecher

Julia Rumpel, Pfarrerin an der "Temporären Kapelle", liest aus dem 'Ruf aus Potsdam', der Anfang 2004 von der Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche in die Welt ging.

O-Ton Rumpel (Ruf)

Der befreiende Ruf des Evangeliums soll von hier wieder erschallen. In diesem Gotteshaus könnten zukünftig das Gedächtnis geprägt, das Gewissen geschärft und die Zukunft gestaltet werden. Die wiederaufgebaute Kirche soll zu einem Zentrum für Frieden und Versöhnung werden. Unser Aufruf protestiert gegen die ideologisch

motivierte Zerstörung Potsdams in der Vergangenheit und bringt zum Ausdruck, dass Menschen gegen Krieg und Gewalt, gegen Diktatur und Zerstörung zusammenstehen.

Sprecher

Für die Gegner des Wiederaufbaus ist die Kirche als Institution und Gebäude Teil und Symbol der zerstörerischen Kräfte, für die Befürworter ist sie vor allem Opfer von Nationalsozialismus und DDR-Kommunismus. In ihrem historischen Verständnis trennen Befürworter und Gegner des Wiederaufbaus unversöhnliche Gegensätze.

Atmo Sprengung

O-Ton Hanke

Die Kirche erzitterte, der Turm erzitterte, dann fiel nur eine Hälfte runter und die andere blieb stehen. Dann wurde noch ne Nachsprengung sofort gemacht und dann brach, ich seh's heute noch vor mir das Bild, alles in sich zusammen; eine riesengroße Staubwolke. Ich war traurig, muss ich sagen, als ich den Anblick hatte. Man klopfte mir auf die Schulter und sagte 'lass doch! -Wir bauen da ein wunderschönes Rechenzentrum.'

Sprecher

Das war im Juni 1968. Brunhilde Hanke, heute über 80 Jahre alt, ehemalige SED-Volkskammerabgeordnete und Staatsratsmitglied, war zur Zeit der Sprengung der Garnisonkirchenruine Oberbürgermeisterin von Potsdam. Wie die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg und Potsdamer Kirchengemeinden hatte sie versucht, sich gegen den Abrissbeschluss der SED-Bezirksleitung zu wehren und dem DDR-Kulturminister Klaus Gysi Monate vor der Sprengung einen Plan zur Rettung des Turms vorgeschlagen.

O-Ton Hanke

Ich hab gesagt, ich würde den Turm wieder aufbauen und eine Liebknecht-Ausstellung hineinbringen unter dem Motto 'trotz alledem', weil Liebknecht 1912 mit den Stimmen auch der Kleinbürger aus Potsdam in den Reichstag gewählt worden ist

und als Abgeordneter des Reichstages als einziger damals gegen die Kriegskredite gestimmt hat. Also ein Gegenstück zu dem, was der Turm und die Kirche mal präsentiert hat. Ich wollte auch wieder ein Glockenspiel rein haben, allerdings nicht mit der Melodie 'Üb immer Treu und Redlichkeit', sondern mit dem Frühlingslied von Eisler.

Sprecher

Ein Stadtverordneter von der FDJ, der Grafiker Siegfried Lachmann, hatte 1968 als einziger in der Stadtverordnetenversammlung gegen den Abriss gestimmt, weil die Pläne mit dem DDR-Bildhauer Fritz Krämer schon weit fortgeschritten waren, aus der Turmruine ein Anti-Kriegsdenkmal zu machen. - Das war der kurze Frühling der Ideen einer säkularen Umnutzung der Garnisonkirchen-Turmruine zu DDR-Zeiten.

Atmo: "Üb immer Treu und Redlichkeit" auf dem Klavier, die ersten 8 Töne

O-Ton Dittmer

Ich musste immer nachdenken darüber, gibt es denn noch irgendwelche Gründe? Und dann musste ich sagen, es gibt Gründe, die Kirche auch abzureißen, denn schließlich ist sie die Kirche des Kaisers gewesen und der hat mindestens den 1. Weltkrieg zu verantworten gehabt. Und wie diese preußischen Fürsten Hunderttausende Menschen auf Schlachtfelder geführt haben und wieviele Familien zerstört worden sind, in tiefstes Leid gestürzt worden sind dadurch. An das alles musste ich bei dieser Kirche auch denken, als ich feststellte, sie sollte gesprengt werden der Rest. Es tat mir leid, die Kirche, das Gebäude kann ja nichts dafür, was man darin gemacht hat.

Sprecher

Pfarrer Dittmer berichtet, dass die Heilig Kreuz Gemeinde nach der Sprengung einen Ersatzraum bekam und mit 600.000 DDR-Mark entschädigt wurde. An die Stelle der Garnisonkirche trat der funktionale fünfgeschossige Bau eines Datenverarbeitungszentrums, der mit seinen Lisenen über alle Stockwerke abstrakte Elemente der umgebenden Barockarchitektur aufnahm. Ein Symbol, so der Architekturhistoriker Ulrich Hartung, für die Transformation der einstigen preußischen

Residenz- und Garnisonstadt in die sozialistische Bezirkshauptstadt, Stadt des Potsdamer Abkommens und des Friedens.

O-Ton Hartung

Es gibt eine Architektur, die Rationalität, Ordnung, Gleichmaß zum Ausdruck bringt. Das war aber nicht genug. Deshalb musste das Bauwerk durch diesen Fries von Fritz Eisel 'Der Mensch bezwingt den Kosmos' mit ideologischer Bedeutung aufgeladen werden. Weil der Zweck allein nicht genügte, der Sinn, der übergreifende Zweck musste zum Ausdruck gebracht werden und die Datenverarbeitung galt in der Überzeugung der Mächtigen als eine der wichtigsten modernen Mittel, dieses Ziel zu erreichen.

Sprecher

Auf dem Fries schwebt ein Kosmonaut durchs All, bewegen sich Elektronen auf Kreisbahnen um einen Atomkern, ist $E=mc^2$ und ein Marx-Zitat zu lesen:

„Je weniger Zeit die Gesellschaft bedarf, um Weizen, Vieh, etc. zu produzieren, desto mehr Zeit gewinnt sie zu anderer Produktion, materieller oder geistiger. Ökonomie der Zeit - Daraus löst sich schließlich alle Ökonomie auf.“

Der Mensch, dargestellt als Schöpfer und Lenker komplizierter technischer Systeme und Prozesse, vor allem einer von Ausbeutung befreiten Ökonomie.

Die realsozialistische Wirklichkeit der DDR sah anders aus, aber die Sprengung der Kirchenruine im Juni 1968, war für die DDR-Oberen ein Akt der Giftmüllbeseitigung preußischen Ungeistes, um Platz für Neues, Nützliches zu schaffen.

O-Ton historisch Tag der Nation: Chor 'Nun lob mein Ehr den Herren'

O-Ton historisch Tag der Nation

Möge uns dann auch die Vorsehung verleihen jenen Mut und jene Beharrlichkeit, die wir in diesem für jeden Deutschen geheiligtem Raum um uns spüren als für unseres Volkes Freiheit und Größe ringende Menschen zu Füßen der Bahre seines größten Königs.

Sprecher

Otto Dibelius, der völkisch nationalkonservative antisemitische General-superintendent und spätere selbsternannte Bischof von Berlin-Brandenburg, hatte die Zeremonie in der Garnisonkirche am 21.3.1933 erlaubt. Er hatte den Machtantritt Hitlers anfangs begrüßt und war ein halbes Jahr später ein Gegner Hitlers.

O-Ton historisch Tag der Nation: Orgelspiel

Sprecher

Der Kampf um den Wiederaufbau dauert nun 21 ½ Jahre. Ende Oktober 1990 hatte die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung beschlossen: "Der mögliche Wiederaufbau der Garnisonkirche wird in einer wirtschaftlich gesicherten Zukunft unserer Stadt seinen Platz finden". Die Sprengung der Kirchenruine im Juni 1968 wurde in dem Beschluss 'Akt kultureller Barbarei' genannt.

Atmo: "Üb immer Treu und Redlichkeit" auf dem Klavier, die ersten 7 Töne

O-Ton Klaar

Als Brandenburger, als Preußen darf ich Sie sehr herzlich begrüßen. Worum geht es bei der Wiedererrichtung dieses Bauwerkes? Diesen Turm hat Friedrich Wilhelm zur Ehre Gottes errichten lassen, stand auf dem Turm und der Wahlspruch dieses Königs lautete: "So ich nun baue Stadt und Land und mache nicht Christen, ist alles nichts nütze." Wir haben 3,7 Millionen Mark zusammen, dafür können wir den Turm in seiner äußeren Gestalt bereits wieder herrichten, da sind die Trophäen sicherlich noch nicht drauf. Aber fangen wir erstmal an und Sie werden sehen, wir werden es schaffen.

Sprecher

Erklärte 1993 ein gewisser Oberstleutnant Max Klaar vom Fallschirmjäger-Batallion 273 Iserlohn anlässlich eines Konzerts in Potsdam am wiederrichteten Glockenspiel der Garnisonkirche. Kaum hatte die Stadtverordnetenversammlung die Wiederaufbaugeister beschworen, wurde sie sie nicht mehr los. Im April 1991 - die friedliche Revolution ist noch jung, die staatliche Einheit soeben vollzogen und die

Zukunft lädt ein, frei und unideologisch gedacht zu werden - überbringt der Oberstleutnant mit seiner 1983 gegründeten Traditionsgemeinschaft Potsdamer Glockenspiel, TPG, der Stadt Potsdam ein Geschenk: die Nachbildung des berühmten Glockenspiels. In einer Art Feldgottesdienst wird es auf einer Grünanlage hinter der einstigen Kirche eingeweiht und läutet seither, wie einst vom Kirchturm, zu jeder vollen Stunde 'Lobe den Herren' und zu jeder halben: 'Üb immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab'.

O-Ton Glockenspiel: "Üb immer Treu und Redlichkeit" (neue Glocken)

Sprecher

"Ein großer Tag für Potsdam" meinte die Verlegerin Friede Springer und Oberstleutnant Klaar sprach von einem Zeichen der 'Rechristianisierung.' Der damalige Ministerpräsident Manfred Stolpe adelte anlässlich der Glockenspielübergabe den Schmerz über die Sprengung von 1968 zum Motiv für die Friedliche Revolution 1989.

O-Ton Stolpe

Als der Turm der Garnisonkirche durch diktatorische Willkür im Jahr des Prager Frühlings stürzte, wurde der Keim in unsere Herzen gesenkt, dieses System nicht auf Dauer zu tragen. Wer unsere Tradition mit Füßen trat, konnte in diesem Lande keine Perspektive haben.

Sprecher

7 der geschenkten 33 Glocken trugen Inschriften wie 'Königsberg', 'Ostpreußen' oder 'Schlesien', die schnell nach der Aufstellung wieder entfernt wurden. So begann dies Kirchennachbauprojekt. Bis 2004 hatte Max Klaar über sieben Millionen Euro für die Wiedererrichtung der Garnisonkirche gesammelt. Der jüngst verstorbene Versandhausunternehmer Werner Otto hatte drei Millionen Euro gespendet. Vielleicht hatte die Vorfreude über den möglichen Wiederaufbau den Blick für die politischen Umtriebe des Oberstleutnant getrübt.

Atmo: "Üb immer Treu und Redlichkeit" auf dem Klavier, die ersten 6 Töne

O-Ton Böde

Max Klaar hat ja immer gesagt, dass er das Geld nicht für eine Kirche gesammelt hat, in der feministische Theologie gelehrt wird oder in der Kriegsdienstverweigerer beraten werden oder in der Homosexuelle getraut werden. Max Klaar ist Geschäftsführer vom Verband Deutscher Soldaten gewesen und dieser Verband hat die Zeitung 'Soldat im Volk' herausgegeben. Die Bundeswehr schätzt diese Zeitung als rechtsextrem ein, verbietet die Teilnahme von Soldaten an Veranstaltungen dieses Verbandes und untersagt den Soldaten in Uniform auch außerhalb des Dienstes an solchen Veranstaltungen teilzunehmen.

Sprecher

Lutz Böde, Mitbegründer der Bürgerinitiative 'Für ein Potsdam ohne Garnisonkirche' und Stadtverordneter der Wählergruppe 'Die Andere' engagiert sich seit den 90er-Jahren gegen den Kirchennachbau. Max Klaar und seine Traditionsgemeinschaft wurden untragbar für die Stadt und die Kirche. Eine kirchliche Stiftung und eine Fördergesellschaft wurden gegründet, denen die Stadt beitrug. Das sind die neuen Akteure des Wiederaufbauprojekts. Das Geld behielt Klaar und überführte es in seine Stiftung Preußisches Kulturerbe.

Atmo Grundsteinlegung': *Posaunen und Choral "Lobet den Herren" mit "Nazis raus"; Trillerpfeifen*

Sprecher

Im Akt 2 des Dramas "Umstrittenstes Kirchenbauprojekt Deutschlands" sollte es nun endlich vorangehen mit dem Wiederaufbau. 14. April 2005, der 60. Gedenktag des Bombenangriffs auf Potsdam.

O-Ton Grundsteinlegung Platzek

Wir werden diesen Bau, der von so vielen Etappen unserer schwierigen und auch guten Geschichte Zeugnis ablegt, wieder errichten. Weil Potsdam wäre nicht Potsdam, wenn dieser Bau nicht wieder in der Stadt steht.

Sprecher

Bischof Huber, Ministerpräsident Platzek und Innenminister Schönbohm legen unter heftigem Protest in Gegenwart von Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker und Seiner Königlichen Hoheit Georg Friedrich Prinz von Preußen den Grundstein für die geplante neue alte Garnisonkirche im neu errichteten Ziegelstein-Torbogen.

O-Ton Grundsteinlegung Schönbohm (Protestlärm im Hintergrund)

Ich denke, wir werden ein Zeichen setzen, dass Krieg und ideologische Verblendung nicht siegen. Und ich möchte hier auch an Max Klaar erinnern, der vor 20 Jahren die TPG gegründet hat für den Wiederaufbau der Garnisonkirche, zu einem Zeitpunkt, als unser Vaterland geteilt war.

Sprecher

Innenminister und Generalleutnant a. D. Jörg Schönbohm bedauerte in seiner Rede, dass Max Klaar an der Grundsteinlegung nicht teilnahm. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Garnisonkirche Potsdam Wolfgang Huber hegt heute scheinbar keinen Groll mehr gegen die Traditionsgemeinschaft und ihren Oberstleutnant.

O-Ton Huber

Es war zunächst ein Verdienst dieser Initiative, dass sie darauf aufmerksam gemacht hat, dass das eine große und wichtige Aufgabe ist, dann hat sie in Anspruch genommen, die Inhalte bestimmen zu können, die hier verfolgt werden sollten und da mussten alle Beteiligten sagen, dass das so nicht geht und dass auch das Vorhandensein von Geld kein Druckmittel ist, einen solchen Anspruch durchzusetzen.

Jetzt muss man die weitere Entwicklung abwarten, an deren Ende, so hoffe ich, dann stehen wird, dass die Spenden, die Herr Klaar eingesammelt hat, dieser Aufgabe auch tatsächlich zugewandt werden.

Sprecher

Einstweilen verzichtet man auf eine Klage gegen Max Klaar auf Herausgabe der Spendengelder.

Atmo: “Üb immer Treu und Redlichkeit” auf dem Klavier, die ersten 5 Töne

Sprecher

Wie kein anderer Ort in Deutschland sei die Garnisonkirche in Potsdam prädestiniert, sich mit den Brüchen der preußischen und deutschen Geschichte auseinanderzusetzen, sei sie zur Versöhnung geeignet, werden die Wiederaufbau-Befürworter nicht müde zu wiederholen.

O-Ton Rumpel (Ruf)

Wir wollen uns unsere Geschichte nicht nehmen lassen. In Kontinuität und Bruch stellen wir uns der Vergangenheit in ihrer ganzen Zwiespältigkeit. Deshalb rufen wir alle Menschen auf, die Potsdam in ihr Herz geschlossen haben: Helfen Sie uns beim Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche!

Sprecher

Heißt es im 'Ruf aus Potsdam'. Und im 'Widerruf' der Gegner:

O-Ton Widerruf

Unserer Verantwortung vor Geschichte, Gegenwart, Zukunft und unserem Gewissen verpflichtet, erheben wir unsere Stimme und unsere Herzen gegen einen Nachbau der Garnisonkirche in Potsdam.

O-Ton Boede

Die Garnisonkirche war immer, und nicht erst seit dem 'Tag von Potsdam' weniger eine christliche Kirche als der Repräsentationsbau der preußischen Militärmonarchie. Dort wurden aus allen Ecken Europas entführte und zwangsrekrutierte Männer in die Gottesdienste getrieben und Kriege gerechtfertigt. Hier standen neben der Kanzel die Kriegsgötter Mars und Bellona, hier wurden im Kirchenraum Kriegstrophäen, Waffen und Fahnen ausgestellt. Hier vermischte der Soldatenkönig in einem öffentlichen Aderlass sein Blut mit dem seiner Soldaten. Preußen stand und steht in der Wahrnehmung mancher Leute noch immer für Treue und Redlichkeit und all die Tugenden, mit denen man ebensogut ein Konzentrationslager leiten kann.

Sprecher

Lutz Böde bei einer Demonstration der Wiederaufbauegner im April 2005.

O-Ton Böde

Wir benötigen keinen 'Tag von Potsdam', um gegen die Garnisonkirche zu demonstrieren. Sie war vom ersten Tag an bis zu ihrer Sprengung ein reaktionäres Symbol der Rechtsnationalen und später auch der Faschisten.

O-Ton historisch Tag der Nation (Fackelzug)

(Deutschlandlied , Heilrufe)

Als draußen in Potsdam vor der Nikolaikirche unter diesen ungeheuern Menschenmengen, die mit Mühe von den Absperrmannschaften zurückgehalten werden konnten, als bei dem Zug zur Garnisonkirche der Führer erschien, da gab es kein Halten mehr, da überannte die Volksmenge alle Absperrmannschaften, und es war ein ungeheurer Jubel und der Führer lächelnd ohne Hut machte sich frei und schritt weiter zur Garnisonkirche.

O-Ton Sabrow

Es ist einfach so, dass die Potsdamer Garnisonkirche Symbol geworden ist für die Vermählung der konservativen, der deutsch-nationalen Eliten mit der braunen Revolution der Nationalsozialisten und das ist eins der eindrucksvollsten Ereignisse überhaupt der Geschichte des 20. Jahrhunderts, jene Verschwisterung von Vergangenheit und Zukunft, von reaktionär und revolutionär, von Geschichtlichkeit, in der man sich wieder eingenordet fühlt, und Zukunftserwartung, die von diesem Tag ausging. Und das, glaube ich, ist ihr größter propagandistischer Erfolg und der ist eher von der deutschen Bevölkerung erzeugt worden, die, ob das in Baden oder in Mecklenburg war, Freiheitsglocken wie 1848 oder 1871 läuten ließ und damit diesem Tag sein besonderes symbolisches Gewicht gegeben hat.

Sprecher

Er war vom breiten Volkswillen getragen und ersehnt und von Nationalsozialisten und Nationalkonservativen gewollt, betont Martin Sabrow, der Direktor des Zentrums für

Zeithistorische Forschung Potsdam. Dieser Tag ist nach 20 Jahren Auseinandersetzungen nach wie vor das Haupthindernis auf dem Weg, die Kirche neu zu bauen, Stigma und Menetekel. Sie ist wie kaum ein anderes Gebäude, die Ikone der gebrochenen deutschen Geschichte in der Moderne.

O-Ton Sabrow

Ich glaube, nichts was mit ihr geschieht, kann dieses ausblenden, relativieren – es ist die Frage, ob das einen bestimmten Umgang mit der Garnisonkirche erzwingt oder nicht erzwingt.

Atmo: “Üb immer Treu und Redlichkeit” auf dem Klavier, die ersten 4 Töne

O-Ton und Atmo Bauausschuss

'Einen wunderbaren Guten Morgen liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft...'

Sprecher

Gerade ist die Entwurfsplanung für den Turm abgeschlossen. Sie sieht die originalgetreue Rekonstruktion vor. Am Rande einer Bauausschusssitzung der Fördergesellschaft im Dezember letzten Jahres erklärt Peter Leinemann, Verwaltungsvorstand der Fördergesellschaft:

O-Ton Leinemann

Wir verabschieden uns von der Idee, die hervorragende bauliche Qualität dieser Kirche im äußeren Erscheinungsbild zu nutzen, um irgendeine Art kritische Botschaft zur Geschichte zu transportieren; es ist einfach eine bedeutende ästhetische Qualität und wir glauben, dass die gut tut.

Sprecher

Außen wird mit Ziegel-und Sandstein, innen mit viel Beton gebaut. Der schöne Schein – endlich soll wenigstens in der Erscheinung der Garnisonkirche früher wieder heute sein! So soll auf der Kirchturmspitze auch wieder die Wetterfahne mit den königlich-preußischen Insignien von Krone, Kreuz auf der Erdkugel, Sonnenscheibe und Adler samt Initialen des Soldatenkönigs, FWR, weithin golden

leuchten und kein Nagelkreuz aus Coventry, wie ursprünglich geplant, auf der Kirche von Krieg, Versöhnung und Frieden künden. Stattdessen soll das nun vor dem Haupteingang an einer Seite stehen.

O-Ton Leinemann

Es gehört zu unserer Kultur, abgebrannte, zerstörte Sachen wieder zu errichten und jetzt nach der Wiedervereinigung sehen wir das ja überall, also Frauenkirche in Dresden, das Berliner Stadtschloss, Potsdamer Stadtschloss, es ist ja ein Teil eines riesigen Prozesses und dass eben die Fehler und die Wunden des Städtebaus der letzten 60 Jahre damit repariert werden. Wir kennen alle die Bilder der Garnisonkirche und die haben einfach die Überzeugungskraft so wie die Belotto-oder Canaletto-Ansichten von Dresden, als man dann die Frauenkirche wieder aufgebaut hat.

Sprecher

Thomas Albrecht, der Architekt der beabsichtigten Kirchenkopie, und die Betreiber des Garnisonkirchenbaus wollen mitbauen am barocken Anmutzauber aus feudalen Zeiten, der durch die Rekonstruktion der barocken Innenstadt nun wieder entstehen soll.

O-Ton Richtfest

Dass Sie zu Tausenden gekommen sind, zeigt, die Entscheidung war richtig, Potsdams Herz wieder zu errichten, war eine gute Entscheidung. Aber wenn hier steht, spätbarocke Dekadenz macht Schluss damit, sag ich, liebe Protestierer nein – Knobelsdorff hatte eine geniale Idee für diese Stadt und ich bin froh, dass wir diese Idee nicht verleugnen; etwas Besseres kann es hier, an diesem Ort, nicht geben.

Sprecher

Der Ministerpräsident und Sozialdemokrat Matthias Platzeck beim Richtfest des Potsdamer Schlosses im letzten Dezember. Vielleicht wirken Rekonstruktionen des Alten, Verschwundenen ja tröstlich angesichts schäbiger Plattenbauten und all der blutigen Konflikte um eine demokratische Moderne in Deutschland. Die Garnisonkirche soll wiedererstehen als Teil von 'preußisch Arkadien'.

Musik: Friedrich II. von Preußen: Flötenkonzert Nr.3 C-Dur, 1. Allegro

Sprecher

In der Ferne leuchtet der Zwiebelturm von St. Peter und Paul weiß über der dunklen Havel, die sich zum See weitet, ein Werk von Stüler und Schadow. Geradezu auf dem Ruinenberg ragen drei ein Gebälk tragende jonische Säulen am Horizont der hügeligen Park- und Seenlandschaft in den Himmel neben der Ruine eines Rundtempels nach Entwürfen von Knobelsdorff. Über den wehrhaften Turm des Kornmagazins von Persius hinweg wird der Blick vom Brauhausberg über die Havel fast magisch von einer mächtigen Kuppel angezogen, dem Panthéon in Paris ähnlich, Schinkels Nikolaikirche. Sie markiert die landschaftliche Mitte der Stadt. Der von den Aufbaubefürwortern viel zitierte Dreikirchenblick lässt sich freilich nicht mehr herstellen, denn die zu einem Seniorenheim umgebaute Heilig-Geist-Kirche bekam 1997 einen modernen, futuristisch anmutenden Turm. Aber die Garnisonkirche ist auf offiziellen Karten der Stadt schon jetzt ausgewiesen als Teil des sog. Leitbautenkonzepts, nach dem die Potsdamer Innenstadt weitgehend in ihren Zustand von 1912 als Vedute der feudalen Kunstlandschaft zurückgebaut werden soll – nicht zuletzt als Touristenattraktion – ein barockes Remake aus dem Anfang des 21. Jahrhunderts.

Atmo: “Üb immer Treu und Redlichkeit” auf dem Klavier, die ersten 3 Töne

O-Ton Umfrage (verschiedene Männer)

Wenn's dem Stadtbild gut tut, dann soll man's machen.

Ich bin in den Trümmern der Garnisonkirche getauft worden. Wenn se se aufbauen, is jut, wenn se se nich aufbauen, is mir och ejal.

Solange et nich mit Steuerjeldern, ick sag mal, wird ja über Spenden finanziert. Find ick okay. Aber man muss nich alles Alte wieder aufbauen. Wat nich da is, is leider nicht mehr da.

Wenn man überlegt, dass Potsdam eine arme Stadt ist, dann würde ich sagen, könnte man das Geld auch andersweitig verwenden. Wir haben genug Kirchen und auch schöne Kirchen.

Sprecher

Wenn man die Potsdamerinnen und Potsdamer so auf der Straße hört, scheint für sie, ganz anders als in Dresden, die materiell verschwundene Kirche auch emotional und mental verschwunden zu sein. Wieviel Prozent der Potsdamer Bevölkerung für und wieviel gegen den Aufbau dieser Kirche sind, darüber gibt es keine verlässlichen Zahlen. Wohl weiß man: 14,5 % der Potsdamer Stadtbevölkerung sind Mitglieder der Evangelischen Kirche.

O-Ton Umfrage (Frau)

Es ist eigentlich ja keine Kirche der Bevölkerung. Das hier ist keine Bürgerkirche, da gibt es wahrscheinlich genug Leute, die halt mit Geld dahinter stecken, die sie gerne wieder historisch hier haben möchten.

Sprecher

Vieltausendfach kursieren derzeit auf Postkarten, Kalendern, im Netz, auch auf der website der Stiftung Garnisonkirche, computergenerierte Bilder vom schönen neuen frederizianisch-Knobelsdorffschen Potsdam, der vorzugsweise barocke Traum von Stadtbild, der so wirklich ist, wie die virtuellen Bilder - digitale Schönfärbungen der historischen Wirklichkeit. Die dunklen Seiten kommen darin nicht mehr vor.

Während Stadtverwaltung und Kirche weiterbauen an ihrem Traumbild kommt deutlicher Widerruf wie neuerdings vom Direktor des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege Detlef Karg auch von Michael Braum, dem Leiter der Bundesstiftung Baukultur in Potsdam:

O-Ton Braum

Da ist eine Zeitschicht rausgeschnitten, die mir die schönste erscheint und die bau ich dahin. Ich würde alles tun, um an diese Bedeutungsschwere dieses Ortes zu erinnern. Und gerade die Garnisonkirche, diese ganze Widersprüchlichkeit, das wär

doch wunderbar, wenn wir das an einem solchen Ort für jeden sichtbar bauen würden.

Sprecher

'Geschichte weiterbauen' und 'Geschichte soll im Stadtraum sichtbar bleiben', das sei Baukultur, mahnt Michael Braum.

O-Ton Braum

Man merkt, dass wenig Engagement in der Bürgerschaft dieser Stadt besteht, diese Stadt weiterzudenken, auch baulich weiterzudenken, mit den gleich hohen Ansprüchen, die in ihren Ursprüngen mal vorhanden waren. Sondern das sind vielleicht alles Angsthasen, die in der Vergangenheit die Zukunft suchen und das ist das Ende jeglicher Baukultur, dann entwickeln wir uns nicht mehr weiter.

Atmo: "Üb immer Treu und Redlichkeit" auf dem Klavier, die ersten 2 Töne

Sprecher

Im 2. Akt des Dramas Neubau der alten Garnisonkirche ging es vor allem um Organisation, die Bildung der Fördergesellschaft und der Stiftung Garnisonkirche Potsdam, um Bauplanung und die Entwicklung als Nutzungskonzepts.

O-Ton Leinemann

Wir haben vier Stichworte, die heißen beten, bilden, erinnern und sehen; diese Stichworte werden sich im Raumprogramm wiederfinden, zentral in der Mitte im Erdgeschoss die Kapelle und der Gedenkraum, wir werden dann über 300 qm eine Ausstellungsfläche haben, wo wir die Geschichte dieses Ortes, aber auch Wechselausstellungen präsentieren werden, es wird Seminarräume geben, es wird eine Bibliothek geben, es wird ein Archiv geben, alles in Etagen in den alten Treppenhäusern und im Turm. Ich darf nur sagen für die Hörer, die immer bei Turm etwas sehr Kleines, Enges und Schmales vor Augen haben, wir sprechen von über 88 Metern Höhe und einer Nutzfläche im Turm und den Treppenhäusern von über 1000 Quadratmetern.

Sprecher

Nach der jetzt gültigen Konzeption, soll die Garnisonkirche, erst als Turm und später auch als ganze Kirche, drei Funktionen haben: Stadtkirche für kirchliche Amtshandlungen, Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen, Symbolkirche für die Erinnerungsarbeit und sie soll Ort der Friedens- und Versöhnungsarbeit sein, erläutert Peter Leinemann. Obwohl von großem öffentlichem Interesse, habe sich das Projekt in den vergangenen Jahren nur im geschützten innerkirchlichen Raum entwickelt sagen die Wiederaufbaukritiker und stellen es in den letzten Monaten wieder lauter und grundsätzlich in Frage.

O-Ton Herborn

Die Menschen in unserer Initiative weigern sich, die Alternativlosigkeit dieses Baus in Form und Funktion anzuerkennen. Dieser aufgeladene Ort benötigt keinen Illusionsbau, der vergessen macht, was geschah, sondern eine vielfältige Nutzung, die auch vom Verschwinden der Garnisonkirche berichtet. Der Vorschlag eines Gegenbaus steht uns nicht zu, doch durch die Verwendung von Steuergeldern und die Bebauung des öffentlichen Stadtraumes stehen uns Fragen nach Kosten, Nutzen und Symbolik des Nachbaus sehr wohl zu.

Sprecher

Henri Herborn, einer der Sprecher der 'Bürgerinitiative für ein Potsdam ohne Garnisonkirche', in der sich der Widerstand gegen den Garnisonkirchennachbau bündelt. Die Fronten bleiben verhärtet, zu einer öffentlichen Auseinandersetzung der beiden Seiten ist es in den letzten Jahren nicht gekommen und jetzt, im 3. Akt des Dramas um den Wiederaufbau der Garnisonkirche, geht es um Alles oder Nichts. Für die Befürworter heißt das: Es geht zu allererst ums Beschaffen von Geld.

O-Ton Leinemann

Die Arbeitsgemeinschaft für den Wiederaufbau ist bei einer Kostenschätzung bei 38 Millionen Euro für den ersten Bauabschnitt Turm und Treppenhäuser. Wir haben bisher eingesammelt 4 Millionen. Wir sind in Gesprächen mit Menschen, die wenn sie denn wollten, Turm und Kirchenschiff für insgesamt 100 Millionen auch selber bezahlen könnten.

Sprecher

'Unfassbar, irrsinnig, Millionen so auszugeben und wir müssen in unseren Gemeinden an allen Ecken und Enden sparen!', schimpfen Pfarrerinnen und Pfarrer. Doch vor dem Mikrofon reden, wollten sie alle nicht. Die Baukosten für die neue alte Garnisonkirche sollen ganz aus Spendengeldern finanziert werden, ließen Stiftung und Förderverein bisher immer verlauten. Nun macht Peter Leinemann eine ganz andere und überraschende Rechnung auf:

O-Ton Leinemann

Ein Drittel aus privaten kleinen und mittleren Spenden, ein Drittel Mäzenatentum und ein Drittel Leistungen der öffentlichen Hand. Mir erscheint das im Blick auf die Größe des Vorhabens und die Vielfalt der Möglichkeiten, die diese Stadt und alle ihre Besucher haben werden, eine ausgesprochen gute Mischung.

Sprecher

Das ist das sogenannte Dresdner Modell. Die Suche nach Mäzenen war bisher weitgehend erfolglos. Helmut Schmidt und Günther Jauch beispielsweise sollen abgewunken haben. Das soll sich in diesem Jahr grundlegend ändern, bekräftigt Kuratoriumsvorsitzender Huber.

O-Ton Huber

Ich werde ganz bestimmt, in einer Phase, in der intensive Gespräch geführt werden, nicht Ihnen erzählen, mit wem diese Gespräche geführt werden, aber ich versichere Ihnen, dass es sehr intensive und sehr ernsthafte Gespräche gibt und wir am Ende dieses Jahres über dieses Thema ganz bestimmt anders reden werden, als zu Beginn dieses Jahres.

Sprecher

Und schaut man sich das Stiftungskuratorium an, könnten die Spendengelder demnächst üppiger fließen. Die Kuratoren sind einflussreiche Männer wie Martin Dutzmann, Militärbischof der Evangelischen Kirche, und Hans-Hubertus Mack, Chef des Militärgeschichtlichen Forschungsamts Potsdam, neben dem

Ministerpräsidenten von Brandenburg und dem Oberbürgermeister von Potsdam
Persönlichkeiten wie Gerd von Brandenstein, Mitglied des Aufsichtsrates der
Siemens AG, und Manfred Gentz, ehemaliger Daimler-Benz-Topmanager und
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG. Ehrenkurator ist Richard von
Weizsäcker. 9 der 12 Kuratoren stammen aus der alten Bundesrepublik. Bleibt zu
fragen, warum die Garnisonkirche weiterhin so heißt, obwohl es doch seit 1990 keine
Garnison mehr gibt in Potsdam. Dazu ist auch in der Stiftungsurkunde nichts zu
lesen.

Atmo Kapelle

Sprecher

Der Altar in der Temporären Kapelle, ist ein einfacher Tisch aus der Zeit um 1800 und
soll als Feldaltar gedient haben. Auf ihm stehen an Stelle des Kruzifix ein kleines
Nagelkreuz aus Coventry und zwei Kerzenleuchter nach Entwürfen von Schinkel aus
der ursprünglichen Garnisonkirche. Ein Besucher nach einem Gottesdienst in der
“temporären Kapelle” auf die Frage, was er vom Bau der Garnisonkirche halte.

O-Ton Berufssoldat

*Es ist gut, wenn die Garnisonkirche wieder aufgebaut wird, es ist ein mutiges
Zeichen der Bürger, dass eine Kirche nicht zerstört werden darf, Potsdam bekommt
im Zentrum wieder ein Stück seines alten Gesichts und ich finde vor allem das
Konzept eines Versöhnungszentrums, die Idee, hier nicht nur eine Kirche wieder
aufbauen zu wollen, sondern mit dem Kirchenaufbau auch ein ganz neues Konzept
zu verbinden, richtig und deshalb unterstütz ich das mit all meiner Kraft. Ich bin
beruflich Berufssoldat und bin der Direktor des Militärhistorischen Museums.*

Sprecher

Etwa ein Fünftel der Mitglieder der Fördergesellschaft sind nach deren Mitteilung
Militärs. Im nahen Geltow ist das zentrale Kommando für Bundeswehreinätze im
Ausland in der Henning von Tresckow-Kaserne stationiert. Soll die Garnisonkirche
doch wieder Militärkirche werden, statt Militärtempel der Hohenzollern nun
Militärtempel der Bundeswehr?

O-Ton Huber

Wir denken, auch wieder unter dem Gesichtspunkt Frieden und Versöhnung, darüber nach, dass an diesem Ort in ner besonderen Form an diejenigen erinnert wird, die in Bundeswehreinsätzen der neueren Zeit ums Leben gekommen sind. Damit wir auch klar machen, wie hoch, ethisch betrachtet, die Hürde sein muss, dafür, sich auf solche Militäreinsätze überhaupt einzulassen. Hier soll das kritisch diskutiert werden. Deswegen werden wir auch ganz bewusst Soldatinnen und Soldaten an diesen Ort mit einladen und ich freue mich, wenn die Militärseelsorge diesen Ort als Ort für Diskussionen und Seminare nutzt, aber niemals in dem Sinn, dass es exklusiv eine Militärkirche wird, nein, es wird eine Bürgerkirche sein.

Sprecher

Die Garnisonkirche soll eine Bürgerkirche sein, für lebende und, wie einst, für tote Bürger in Uniform. Und äußerlich wäre die neugebaute Kirche voll von Kanonen, Rüstungen, Degen, Trommeln, Schilden an den Mauern ja auch wieder ganz, was sie innerlich auch wieder werden soll, ginge es nach Altbischof und Ethikprofessor Wolfgang Huber. Und eine andere Wendung im Kontext Militär und Umgang mit den Brüchen der deutschen Geschichte, macht die Kritiker skeptisch. Wie hatte Wolfgang Huber in seiner Benefizkonzertrede noch gesagt...

O-Ton Huber

Deswegen ein Blick nach vorn, eine Verbindung zwischen dem historischen Gebäude und der Zuwendung zur jungen Generation, deren Gewissen genauso geschärft werden soll, wie das Gewissen derjenigen Offiziere um Henning von Tresckow geschärft wurde, die sich an diesem Ort und in dieser Kirche auf ihre Taten des Widerstands gegen das Hitlerregime vorbereiteten.

Sprecher

Kein Zweifel, Hennig von Tresckow ging wie viele andere spätere Widerständler des Garderegiments IR9 hier in diese Kirche; kein Zweifel aber auch, derselbe Henning von Tresckow paradierte am 'Tag von Potsdam' begeistert vor Hindenburg und Hitler. Dem Zeithistoriker Martin Sabrow, der zur Geschichte der Garnisonkirche geforscht

hat, ist von einer Bedeutung dieser Kirche als Ort der Vorbereitung des Widerstands gegen Hitler nichts bekannt.

O-Ton Sabrow

Ansonsten können wir das als einen lebenswürdigen aber doch untauglichen Versuch zur geschichtspolitischen Reinigung durch Gegengift ruhen lassen.

Sprecher

'Warum dichten Sie den Widerstand des 20. Juli in die Garnisonkirche hinein?', war eine von 45 Fragen, die die Bürgerinitiative 'Für ein Potsdam ohne Garnisonkirche' Anfang des Jahres am Neuen Markt auf Schildern zeigte. Unvermindert steht der geplante Aufbau der Garnisonkirche offenbar unter starkem Rechtfertigungsdruck und bleibt Deutschlands umstrittenstes Kirchenbauprojekt.

Musik: Kinderchorversion von "Üb immer Treu und Redlichkeit"

Absage:

Ruf und Widerruf –

Der Streit um den Wiederaufbau der Garnisonkirche in Potsdam

Ein Feature von Anselm Weidner

Sie hörten eine Produktion des Deutschlandfunks 2012.

Es sprach: Michael Wittenborn

Ton und Technik: Daniel Dietmann und Jutta Stein

Regie: Anna Panknin

Redaktion: Hermann Theißen

Absage

Aus aktuellem Anlass hörten Sie heute eine Wiederholung aus dem Jahre 2012. Es waren vor allem drei Passagen aus dem Feature von Anselm Weidner, die nach der Ausstrahlung in der Potsdamer Presse für Aufregung sorgten und dem Widerstand gegen den Bau der Kirchenkopie Auftrieb gaben. Zum einen war das die Ankündigung, der Neubau solle nun doch nicht alleine aus Spenden, sondern zu einem Drittel aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Zum anderen empörte die Äußerung von Altbischof Wolfgang Huber, in der zukünftigen Garnisonkirche solle in „besonderer Weise“ der Soldaten gedacht werden, die bei Bundeswehreinmärschen ums Leben gekommen sind. Und auch das Verdikt des Historikers Martin Sabrow, die Kirche zu einem Ort des Widerstands des 20. Juli umzudefinieren, sei ein "untauglicher Versuch der geschichtspolitischen Reinigung", sorgte für Debatten.

Als dann auch noch bekannt wurde, dass ausgerechnet die Militärseelsorge Großspender der Stiftung Garnisonkirche ist, sahen sich die Neubauegegner darin bestätigt, dass auch die neue Kirche eine Heimstatt militärischen Geistes werden solle. Die Befürworter versicherten zwar, die Kirche sei als Ort für Friedens- und Versöhnungsarbeit konzipiert, aber das konnte die Eskalation der Auseinandersetzung nicht verhindern.

Unter der Devise 'Demokratie wagen, Potsdam fragen' leiteten die Kirchenbauegegner im März 2014 ein Bürgerbegehren gegen den Wiederaufbau der Garnisonkirche ein. Innerhalb von dreieinhalb Monaten unterschrieben 14.285 Potsdamer Bürger die Forderung "Die Stadt möge alle rechtlichen Möglichkeiten nutzen, um auf die Auflösung der Stiftung hinzuwirken".

Um den jetzt möglichen Bürgerentscheid, möglicherweise noch gekoppelt an die brandenburgische Landtagswahl am kommenden Sonntag, zu vermeiden, entschied sich die regierende Rathauskooperation aus CDU, SPD, Grünen - alle Befürworter des Wiederaufbaus - für einen Trick: der Oberbürgermeister empfahl zum Schein der Stadtverordnetenversammlung das Bürgerbegehren anzunehmen, enthielt sich dann aber bei der Abstimmung, wie die gesamte Rathauskooperation, der Stimme. Das Bürgerbegehren wurde somit am 30. Juli mit acht zu drei Stimmen bei 28 Enthaltungen angenommen. Der OB muss nun zwar die Auflösung der Stiftung

Garnisonkirche betreiben, der Bürgerschaft aber wird verwehrt über den Kirchenneubau selbst zu bestimmen.

Doch seit dem erfolgreichen Bürgerbegehren und den Trickereien in der Stadtverordnetenversammlung ist das Wiederaufbauprojekt Thema in nationalen und internationalen Medien. Und der Widerstand wächst, auch innerhalb der christlichen Kirchen und weit über Potsdam hinaus. Ende August trat eine prominent besetzte bundesweite Initiative an die Öffentlichkeit und überschrieb ihren Aufruf mit der programmatischen Aussage: „Christen brauchen keine Garnisonkirche“.